

Berliner Tageblatt
erschien täglich...



Abonnements-Preis
auf das Berliner Tageblatt...

Die Finanzen des Reichs

Nummer 29.

Berlin, Freitag, den 17. Januar 1896.

XXV. Jahrgang.

Die Etatsrede des Finanzministers.

Der preussische Staatshaushaltsentwurf ist gefestigt in der
wichtigen Weise von dem Herrn Finanzminister...

Wie mit den in einzelnen Theilen Preussens geradezu ent-
fesselten Schulbauten? Wenn sich Herr Plüquet schon zu
einer Antiehe für den Neubau der Berliner Oper...

Das Plaidoyer der Regierung gegen den Antrag Kanitz.

Die Debatte über den abgeordneten Antrag Kanitz verliel
gestern im Reichstag im Allgemeinen ebenso ruhig und wahr-
scheinlich, wie es die Diskussion über die Vorlesung...

wort der ultramontanen parlamentarischen Partei auf
die Bestrebungen des ultramontanen schiedlichen Bundes...

Da ohne das Centrum eine Majorität für den Antrag
Kanitz nicht zu haben ist, konnte nicht eigentlich die Debatte
geschloffen werden...

Nach ihm hielt Graf Bis marck eine Rede, die mit der
Erklärung begann, daß er eigentlich nichts mehr zu sagen
brauche...

Deutscher Reichstag.

17. Sitzung vom 16. Januar, 1 Uhr.

(Fortsetzung aus der Parlamentarischen Ausgabe.)

Staatssekretär Herr v. Marschall führt fort:
Als vor zwei Jahren die französische Regierung ihrem
Weizen Zoll auf 7 Francs = 500 Mark legte...

Ein antwortete mit einer höchst bedeutsamen Rede der
Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherr v. Marschall.
Der in großen Jähren die verderblichen wirtschaftlichen und
sozialpolitischen Folgen des Antrages außer wirksam zeich-
nete...

Das beschränkte Monopol, das der Antrag Kanitz dem
Staate geben wolle, müsse die Regierung aber auch ablehnen,
denn es würde ihr die Verantwortung für die Versorgung
des Reiches mit Getreide auferlegen...

Sozialpolitisch ist der Antrag in den Augen des Staats-
sekretärs deshalb befremdlich, weil wenn man einmal einen
Stande Normalpreis bewilligt, zweifellos ist das weitere
Mittel zur Bewältigung von Mißständen der Unsturz der
ganzen bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung...

Daß sich die Finanzlage Preussens entschieden gebessert,
daß die staatlichen Betriebe erheblich größere Ueberschüsse ab-
geworfen, daß namentlich die Eisenbahnverwaltung infolge
des allgemeinen gewerblichen Aufschwunges bessere Ergebnisse
erzielte...

Daß die ganze politische Stellung des Herrn Plüquet ist
dieser unangenehme Ruf nach Reform der Reichs-
finanzen überaus kennzeichnend. Will er von
seiner preussischen Position aus die sich ihm entgegenstehenden
Reichsfinanzen anders als in eine äußerst geschickte innere
Verbindung zu bringen wolle...

Herr Plüquet verweist ferner noch eine ganze Reihe von
Denkschriften und Reformvorschlügen im Gebiete der Justiz-
verwaltung. Das System der Dienstalterszulagen soll auf
die Richter ausgedehnt, die Einrichtung und Debnung der
Gerichtsvollzieher soll geändert werden...

Herr Plüquet verweist ferner noch eine ganze Reihe von
Denkschriften und Reformvorschlügen im Gebiete der Justiz-
verwaltung. Das System der Dienstalterszulagen soll auf
die Richter ausgedehnt, die Einrichtung und Debnung der
Gerichtsvollzieher soll geändert werden...

Der Redner hat dann auch die Berichte der Handels-
taumler erwähnt. Ich will mich ihm nicht darüber streiten, denn
ich nehme an, daß die große Mehrheit dieses Hauses nicht alle diese
Handelskammerberichte gelesen hat...